

# Kleine Geschichte

Von

DINAH NELKEN

**S**IE sitzen in einem hübschen Zimmer mit weißen Wänden, schwarzen Möbeln und geöffneten, hell vor dem Dunkel der Nacht geöffneten Fenstern. Die junge Schauspielerin hat hellblonde, sanfte Haare und hellrote, kühn geschminkte Lippen; der junge Mann ist nicht mehr ganz so jung, wie er in dieser Stunde scheinen möchte, dafür aber so männlich und von ihrer hellblonden, hellroten Anmut so entzückt, daß er die Weingläser beiseite schiebt und die Angebotete mit den Waffen des Geistes, also mit Worten, Redensarten und hübsch drapierter Ehrlichkeit zu erobern versucht.

„Ich will Ihnen das dümmste Abenteuer meines Lebens erzählen, das dümmste, das erfolgloseste, das lächerlichste. Und wenn Sie lachen, mit Ihren hübschen kleinen Zähnen, Ihren hübschen hellroten Lippen lachen, so wird mich schon das für alles entschädigen, was ich damals versäumte. Im übrigen werden Sie dann der Frau, um die es sich handelte, noch ähnlicher sehen.“

„Seh ich ihr ähnlich?“ fragt die junge Frau, „war sie blond?“

„Nein, sie war schwarz, lackartig schwarz, aber schmal wie Sie und blauäugig wie Sie, mit einem seltsamen, kühlen und doch wie von innen geheizten Lächeln. Ich kannte sie gar nicht; Bekannte, die ich eines Abends auf dem Kurfürstendamm traf, hatten mich zu ihr mitgenommen; das Haus war da irgendwo in der Meinicke- oder Fasanenstraße, der Fahrstuhl fuhr uns rauf, und wie sie uns die Tür öffnete, war ich fasterschreckt,

so eigenartig sah sie aus, so knabenhaft schmal und dunkel und lächelnd und fremd... ja, sehr fremd. Ich werde ihr vorgestellt, die andern sagen „Lonny“ zu ihr und Du, wir gehen in ein Zimmer mit hellen Möbeln und hellen Wänden um die schwarzen Lackhaare der Frau, und die Frau seh ich mir an, zuerst bloß so, dann plötzlich, wie sie lächelt mit ernstesten Augen und so von innen auf, interessiert, betroffen, nein, getroffen von einer jähen, unbegreiflichen Neugierde. Was ist mit der? denke ich, was verbirgt die hinter dem glatten Gesicht, ihren großen Zähnen, ihren gedeckten Augen? Wir trinken Wein, wir sprechen, lachen, sie sagt so was Aehnliches wie: Das ist also der, von dem ihr so viel erzählt habt, der so nett sein soll. Na, er sieht ja ganz ordentlich aus, man könnt's ihm glauben. Und ich sage: Dankeschön für die gute Meinung, und daß ich ihr gefalle. „Gefalle?“ sagt sie und lacht, „so schnell geht's nicht“. Dabei wendet sie die Augen ab, und bei diesem Wegsehen wird mir kalt, ich will sie herzwingen, wenigstens ansehen soll sie mich, wenigstens ihre Blicke will ich haben, soweit bin ich schon, das von Licht und Wärme getränkte Lächeln will ich haben! Und nun, während wir trinken und rauchen, während die Luft schwer und dunkel wird von Rauch und Hitze, so schwer und dunkel, daß alles andere gleichsam zugedeckt ist bis auf ihre Augen und ihren Mund, während dieser ganzen Stunde geht der Kampf weiter, denn es ist Kampf um jeden Zoll Blick, Lächeln, Näherkommen, Verfolgung und Flucht, oh, eine